

Grippe schnell beseitigt.

„Vor einigen Wochen während des strengen Winters zogen wir beide, meine Frau und ich, uns schlimme Erkältungen zu, die sich rasch zu einer regelrechten Grippe entwickelten mit all ihren schrecklichen Symptomen.“

Rheumatismus kurtzt in einem Tag.

„Myricin Cure für Rheumatismus und Neuralgie, kurtzt radikal in 1 bis 3 Tagen. Seine Wirkung auf das System ist erstaunlich und mysteriös.“

„Wer genaue Auskunft über irgend ein Stück Land oder sonstiges Grundeigentum in Nebraska, Kansas, Missouri, Oklahoma, Colorado oder den Dakotas wünscht, die wende sich — in Deutsch oder Englisch — an Ernst Kahl.“

„Eine Schule für weibliche Chemiker ist in Dessau, Anhalt, eröffnet worden.“

„Die Korkeiche muß erst 50 Jahre alt geworden sein, ehe ihre Rinde einen Handelswert bekommt.“

„Die Reibelbänke im Atlantischen Ozean haben gewöhnlich einen Querdurchmesser von etwa 31 Meilen.“

„Das Eis, das sich auf Telegraphendrähten bildet, vermindert zuweilen deren Gewicht um nicht weniger als 90 Prozent.“

„Milchbäder sollen zur Erhaltung der Schönheit beitragen, wenn man sie vor dem Erscheinen von Runzeln gebraucht.“

für Pferdezüchter



„Für die diesjährige Saison, beginnend am 27. April, habe ich meine Hengste Compere ein import. Vollblut Percheron u. Joe Freitag und Sonnabends in Delleffen's Stall haben, die übrige Zeit bei mir zu Hause, 1/2 Meile südwest vom Hospital.“

HENRY HENNE, Eigentümer.

Niedrige Ein-Weg-Raten

via Union Pacific von Grand Island. Jeden Tag vom 15. Feb. bis 7. April.

25.00 nach San Francisco, Los Angeles, San Diego, und viele andere Punkte in Californien.

25.00 nach Everett, Fairhaven, Whatcom, Vancouver u. Victoria.

25.00 nach Portland, Astoria, Tacoma und Seattle.

25.00 nach Ashland, Roseburg, Eugene, Albany und Salem, umfassen So. Pac. Zweig Linien in Oregon.

22.50 nach Spokane und Zwischenpunkten der D. R. & N. ebenfalls nach Wenatchee und Zwischenpunkten.

20.00 nach Butte, Anaconda, Helena, und allen Zwischenpunkten an der Hauptlinie.

20.00 nach Ogden und Salt Lake City, und Zwischenpunkten an der Hauptlinie.

Wegen Näherem wende man sich an W. H. Loucks Agent.

Dr. Edith Saunders, Ärztin.

Besondere Aufmerksamkeit der Behandlung von Frauen- und Kinderkrankheiten gewidmet.

Office gegenüber Martin's, 1 Treppe hoch. Geschäftsstunden von 10 bis 12 Vormittags und 2 bis 5 Nachmittags.

Die Myrthe.

Ihre sinnige Bedeutung in der Mythologie und im Volksleben.

Wdams Wdimo vom Paradiese — Pharaonische Denkmäler — Jüdische Fassen — Aphroditische Denkmäler — Mythenbäder und — Todtemple — Juggers Todter.

Die kleinstlättrige, immergrüne Myrthe, deren dunkle Zweige die Jungfrau nur einmal im Leben in die Loden schlingt, wenn sie den wichtigen Schritt aus ihrer Jugend Paradiese in's erste Frauenleben vollzieht, hat ihre tiefen Wurzeln in der Myrthe wie im Volksleben. Wir beugen uns ihr sogar in den Urtagen der Schöpfung, denn nach einer arabischen Legende stammt sie aus dem Paradiese. Als Adam den Garten Eden, diesen Ort seligen Friedens und höchster Glückseligkeit, verlassen mußte, pflückte er, als ein letztes Zeichen an die goldene Zeit des Paradieses ein Zweiglein von der am tiefen prangenden Myrthe. Nach anderen Angaben hatte die Myrthe ihre Heimat in Persien, von wo sie in den frühesten Zeiten nach Ägypten gebracht wurde. Noch heute sieht man auf pharaonischen Denkmälern häufig Frauen gefaltet mit Myrthenzweigen in den Händen. Den Juden war die Myrthe ein hochheiliger Baum. Während der Fasten schmückten sie sieben Tage lang ihre Zelte mit Myrthenzweigen. Myrthenzweige galten ihnen als Symbol des Friedens. Auch die Todten bestanden Myrthenkränze.

Nach der griechischen Mythologie war es die Myrthe gewesen, welche um Aphrodite, die Göttin der Liebe und Schönheit, als diese, aus dem Schaume der Meereswellen geboren, und als rings kein Baum und Strauch zum schützenden Obdach dem spähenden Blicke sich zeigte, ihre dichten, immergrünen Zweige schlug und ihr ein sicheres Versteck gewährte, bis weitere Hilfe nahte. Bei den Hochzeiten trugen Braut und Bräutigam Myrthenkränze. Den Römern galt die Myrthe von jeher als Sinnbild der Liebe. Erato, die Muse der erotischen Gesänge, trug einen Myrthenkranz; ebenso wurde der Gott der Ehe, Hymenäus, als ein schöner Jüngling, mit einem Myrthenkranz auf dem Haupte und einer Fackel in der Hand, dargestellt. Vornehme römische Frauen badeten im April unter Myrthenbäumen, um Jugend und Schönheit zu erhalten. Die Italienerinnen gießen heute noch Myrthenessenz in ihr Bad, überzeugt, daß dieselbe ihnen Schönheit und jugendliche Frische spende. „Eau de l'Ange,“ ein in Italien und Griechenland von vornehmen Damen viel gebrauchtes kosmetisches Mittel, ist defilirtes Myrthenwasser. Die Myrthe wurde jedenfalls aus Asien nach dem Süden Europas eingeführt, wo sie sich alsbald so fest wie in ihrem Vaterlande eingebürgerte. Man zählt jetzt mehr als 50 Arten von Myrthen, die sehr verschieden sind. Die breitblättrige „Myrtus communis“ ist die gewöhnlichste. Die Blätter dieser Myrthe verwendet man in vielen Gegenden mit Lorbeer zu Kränzen und Guirlanden für Verstorbene; sie führt deshalb auch den Namen „Todiemyrthe.“

In Deutschland besteht die Sitte, die jungfräuliche Braut bei des „Lebens schönster Feier“ mit einem Myrthenkranz zu schmücken, erst seit dem 16. Jahrhundert. Eine Tochter Jakob Juggers soll 1583 die erste gewesen sein, die statt des damals üblichen Rosenkranzes einen zu damaliger Zeit sehr kostbaren Myrthenkranz auf dem Haupte getragen hat. Aber noch in der Mitte des 18. Jahrhunderts war die Myrthe ein seltener Brautschmuck; denn die Chronik berichtet, daß die Tochter des Stadtschultheiß von Halberstadt im Jahre 1760 an ihrem Hochzeitsstage wegen der Myrthenkränze, die ihr Haupt schmückte, ganz besonders angestaunt wurde. Altdeutsche Bräute erschienen an ihrem Ehrentage in vollem, aufgelöst herabwallendem Haarschmuck, ein Brauch, der für förmliche Bräute sich noch bis in's 19. Jahrhundert erhalten hatte.

Sin Herrscher, der sich auskennt.

Der König von Kambodja (französischer Schutzstaat in Hinterindien) hat eine offizielle Einladung zu dem Besuche der während des Frühlings in Marseille stattfindenden Kolonialausstellung erhalten, um darauf für einige Tage nach Paris zu kommen. Der erottische Herrscher will sich nun aber nicht damit begnügen, ein Gefolge von wenigen Personen mitzuführen, sondern verlangt die Ermächtigung, seine 100 Hofstängerinnen mitzubringen. Natürlich wurde der Einwand erhoben, daß diese königliche Whantase den französischen Steuerzahler, die die Kosten für den Aufenthalt des Monarchen in Frankreich zu tragen haben, etwas zu teuer erscheinen könnte. Da hat der ostasiatische Herrscher eine Idee gehabt, die ihn als recht praktischen Kenner Europas erscheinen läßt. Er will absolut keine Tänzerinnen mitbringen, sie aber, um die Reise- und Aufenthaltskosten zu decken, öffentliche Vorstellungen geben lassen, deren Einnahmen er einzufassen will. Der königliche Impresario wird dabei sicher auf seine Kosten kommen.

Die Eisenvorräte der Erde.

Soweit sie gemäß der heutigen Förderungstechnik erreichbar sind, wurden von Tornebohm und Sjörögren abgeschätzt. Demnach besitzt den größten Reichtum an förderbaren Eisenerzvorräten Deutschland, nämlich 2,200,000,000 Tonnen; dann folgen Rußland und Frankreich mit je 1,500,000,000, die Ver. Staaten mit 1,100,000,000, Schweden mit 1,000,000,000, Spanien mit 500,000,000 und zuletzt England mit 250,000,000 Tonnen. Der Eisenerzvorrath aller übrigen Länder wird insgesamt auf 1,200,000,000 Tonnen veranschlagt.

Gegenwärtig werden jährlich etwa 50,000,000 Tonnen Eisen erzeugt, wozu das doppelte bis dreifache Gewicht an Eisenerz erforderlich ist. Wenn also der Eisenerzbedarf der Welt nicht weiter zunimmt, so würden die obigen Eisenerzvorräte doch schon vor Ende des laufenden Jahrhunderts zu Ende gehen, am frühesten in England. Es ist möglich, ja wahrscheinlich, daß die obigen Schätzungen des Reichtums der Erde an Eisenerz zu gering sind. Wenn man sie aber auch auf das Doppelte erhöhte, so würde gegenüber dem jährlich wachsenden Bedarf der Welt an Eisen, das Erdereichtum doch nur unwesentlich beeinflusst werden. Dieses aber lautet: Die förderbaren Eisenerzvorräte der Erde sind nicht so groß, daß ihre Erschöpfung erst in vielen Jahrhunderten eintreten wird.

Das werthvollste Buch im britischen Museum ist der „Codex Alexandrinus,“ er wird auf \$1,500,000 geschätzt.

Ausgrabungen in Palästina.

Hochinteressante Funde aus tanaanitischer und israelitischer Zeit.

Ueber die bisherigen Ergebnisse der Palästinaforschung hielt kürzlich der Palästinaforscher Dr. Sellin in München einen Vortrag.

Die Ausgrabungen auf dem Boden Palästinas haben erst in den letzten Jahren größere Erfolge aufzuweisen gehabt. Zwar haben die Engländer schon 1867 und der Deutsche Palästinaverein 1884 in Jerusalem zu graben begonnen. Aber obwohl die englischen Genieoffiziere ein Stück der davidisch-salomonischen Stadtmauer freilegen, entsprach das Ergebnis durchwegs nicht den gehegten Erwartungen. Es erklärt sich das leicht, wenn man berücksichtigt, daß der größte Theil des alten Jerusalems auch heute von Häusern bedeckt ist oder zu mohammedanischen Heiligthümern gehört. Größere Erfolge wurden erst erzielt, als sich die Engländer 1900 von Jerusalem weg den Boden der alten Jerusalems der südwestlichen zuwandten, wo sie nach Durchforschung anderer Trümmerstätten seit 1902 mit der Ausgrabung des alten Gezer beschäftigt sind. Es wurde dabei eine Tafel mit babylonischer Keilschrift gefunden.

Der deutsche Palästina-Verein ließ seit dem Frühjahr 1903 durch Dr. Schumacher Ausgrabungen auf dem Boden der alten Festung Megiddo veranstalten. Aus den Ebenen ragen bis zur Höhe von 20 oder 30 Meter grüne Anhöhen empor. Es sind das Ueberreste der alten tanaanitischen und israelitischen Städte. In Taanach an der alten, von Ägypten nach Palästina führenden Karawanenstraße fand Sellin übereinander fünf Burgen, nämlich zwei tanaanitische, eine frühisraelitische, eine spätmittelalterliche und eine arabische. Von den ausschließlich aus Lehm erbauten und durchweg sehr kleinen Privathäusern ist bloß der Fußboden erhalten. Die tanaanitischen Vorgänger der Israeliten verwendeten als Baumaterial polygonale (vielseitige) Steine, die in der Weise etagenförmig gelegt wurden, daß die höheren Schichten gegenüber den unteren nach innen zurücktraten. Die Israeliten haben ihre Steinblöcke viereckig behauen, aber bloß an den Kändern, nicht dagegen, wenigstens nicht nach außen hin, in der Mitte. Die Krüge der Kanaaniter verlaufen nach unten in eine Spitze, so daß sie nicht ohne Weiteres auf den Boden gestellt werden konnten.

Die Deutschen fanden 1904 in Megiddo ein kleines Zapsis-Siegel, das über einem babylonischen Löwen die altbabylonische Inschrift trägt: „Gehörtig Schima, dem Diener Jerobeams.“ Es handelt sich um einen Beamten des israelitischen Königs Jerobeam II., der von 785 bis 742 v. Chr. regiert hat. Sellin war es beschieden, aus den Trümmern von Taanach zwölf mit Keilschriften bedeckte Thontafeln, darunter sechs oder sieben wohlherhaltene, herauszuholen. Es sind Verzeichnisse wahrscheinlich militärischen Inhalts und in babylonischer Sprache abgefaßte Briefe an den tanaanitischen Priesterfürsten von Taanach. Eine Opferliste in Taanach zeigt eine zu einer Höhle verlaufende Rinne, von der Sellin annimmt, daß sie den in der Höhle vermuteten Göttern das Blut der Opfertiere habe zuführen sollen. In großer Zahl sind bei allen Ausgrabungen Amulette, Ringe und heilige Steine gefunden worden.

Die Deutschen haben aus tanaanitischer und die Engländer auch in selteneren Fällen aus israelitischer Zeit viele Anzeichen von Kinderopfern und von den in der Bibel erwähnten Bauopfern vorgefunden. Um einen Altar herum fand Sellin die Reste von etwa 40 Kindern, die scheinbar in Thontöpfe gesteckt und durch aufgeschüttete Erde erstickt worden sind. Der Engländer MacAlister entdeckte auf zahlreichen Krugstücken vier als Stempel benützte Aufdrücke von Namen, die aus den Geschlechtsregistern der Chronika bekannt sind.

Die Eisenvorräte der Erde.

Soweit sie gemäß der heutigen Förderungstechnik erreichbar sind, wurden von Tornebohm und Sjörögren abgeschätzt. Demnach besitzt den größten Reichtum an förderbaren Eisenerzvorräten Deutschland, nämlich 2,200,000,000 Tonnen; dann folgen Rußland und Frankreich mit je 1,500,000,000, die Ver. Staaten mit 1,100,000,000, Schweden mit 1,000,000,000, Spanien mit 500,000,000 und zuletzt England mit 250,000,000 Tonnen. Der Eisenerzvorrath aller übrigen Länder wird insgesamt auf 1,200,000,000 Tonnen veranschlagt.

Gegenwärtig werden jährlich etwa 50,000,000 Tonnen Eisen erzeugt, wozu das doppelte bis dreifache Gewicht an Eisenerz erforderlich ist. Wenn also der Eisenerzbedarf der Welt nicht weiter zunimmt, so würden die obigen Eisenerzvorräte doch schon vor Ende des laufenden Jahrhunderts zu Ende gehen, am frühesten in England. Es ist möglich, ja wahrscheinlich, daß die obigen Schätzungen des Reichtums der Erde an Eisenerz zu gering sind. Wenn man sie aber auch auf das Doppelte erhöhte, so würde gegenüber dem jährlich wachsenden Bedarf der Welt an Eisen, das Erdereichtum doch nur unwesentlich beeinflusst werden. Dieses aber lautet: Die förderbaren Eisenerzvorräte der Erde sind nicht so groß, daß ihre Erschöpfung erst in vielen Jahrhunderten eintreten wird.

Stillprämien.

Verzeichnung für Berliner Mütter, die ihren Kindern die Brust reichen.

Ein beachtenswerther Weg zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit hat eine zu diesem Zwecke gegründete Berliner Gesellschaft eingeschlagen. Sie bietet Müttern, die sich verpflichten, ihren Kindern die Brust zu reichen, regelmäßige Unterstüßungen in Gestalt von Stillprämien und hofft auf diese Weise selbst in solchen den Arbeiterkreisen angehörenden Familien, die auf die gewerbliche Thätigkeit der Frau nicht verzichten können, einen größern Einfluß auf die geistliche Ernährung der Säuglinge zu gewinnen, als dies mit bloßen Ermahnungen und theoretischen Erörterungen möglich ist.

Von welcher Bedeutung die Mutterbrust auch über die Kinderjahre hinaus für den Menschen sind, lehren wieder die jüngst an 164,000 Personen vorgenommenen statistischen Erhebungen von Dr. Köse. Danach sterben künstlich ernährte Säuglinge in dreibis sechsmal so hoher Zahl als Brustkinder, meistens natürlich an Darmkrankheiten; aber selbst die Ueberlebenden bleiben in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung bis in die Militärzeit hinein erheblich hinter gestillten Kindern zurück. Die Minderwertigkeit der Flaschenkinder erstreckt sich auf alle Körpergewebe, selbst auf die Knochenbildung; 2/3 bis 4/4mal so häufig erkranken sie an Rachitis (der sogenannten englischen Kränkheit), und 28 Prozent mehr leiden an verdorbenen Zähnen. Militärlauglich waren von den jungen Männern, die an der Brust groß gezogen waren, 47.9 Prozent, von den andern nur 31.1 Prozent.

Dieses Ergebnis der Statistik erscheint auch gar nicht merkwürdig, wenn wir die bedeutenden chemischen Unterschiede zwischen der Frauen- und der Kuhmilch in Betracht ziehen. Die Kuhmilch ist von der Natur für den groben Organismus des Kalbes, nicht für den ungemein zarten und empfindlichen Kindermagen bestimmt, und alle bisher vorgeschlagenen und durchgeführten Verbesserungsmethoden haben sich als unzulänglich erwiesen. Der Chemiker ist bis jetzt noch nicht imstande, in seiner Retorte die Kuhmilch der Frauenmilch chemisch gleich zu machen, und es ist ein verhängnisvoller Irrthum, wenn manche Mutter glaubt, eins der mit vieler Klamme auf den Markt geworbenen Nährmittel sei geeignet, dem jungen Erdenbürger die Brust zu ersetzen. Dazu kommt dann noch der große Uebelstand, daß die Milchverfälschung der Städte im Allgemeinen recht wenig den Anforderungen der Gesundheitslehre entspricht.

Die sogenannte „sanfte“ Milch bildet, wenn sie nicht mit peinlichster Sauerkeit gewonnen und frisch verkauft wird, eine wahre Brusttaste aller möglichen Kränkheitskeime. Die Bacteriologin Rabinowitsch hat das in besonderer für die Berliner Kindermilch nachgewiesen. Sie fand in manchen Proben 9,000,000 bis 10,000,000 Batterien im Kubikcentimeter, darunter gefährliche Eitererreger und Tuberkelbazillen. Bedenkt man, daß diese stark verunreinigte Milch meist 24 Stunden alt wird, ehe sie genossen wird, und daß während dieses ganzen Tages sich die Keime unter den günstigsten Bedingungen für ihre Weiterentwicklung und Vermehrung befinden, so hat man die Lösung des Räthfels, warum besonders in den heißen Sommermonaten Hunderte und Tausende von Säuglingen an Darmkrankheiten zu Grunde gehen. Eine so verdorbene Nahrung kann auch durch Urtöcher nicht mehr unschädlich gemacht werden, denn die giftigen Stoffwechselprodukte der Bacterien werden auf diesem Wege nicht zerstört. Hier ist nur die größte Reinlichkeit bei der Milchgewinnung, eine regelmäßige hygienische Kontrolle der Kuhställe, eine sofortige sorgfältige Sterilisierung des gewonnenen Produkts und mögliche Beschleunigung des Verbrauchs geeignet, wenigstens einen Theil der Gefahren der künstlichen Säuglingsernährung auszuscheiden.

Besteigung des Ruwenori.

Der Herzog der Abbruzzen, der sich durch seine Besteigung des Mount St. Elias in Alaska 1897 und durch seine Nordpolfahrt 1900 bereits einen Ehrenplatz unter den Forschungsreisenden erworben hat, plant jetzt ein neues Unternehmen, eine Besteigung des Ruwenori in Centralafrika. Der Ruwenori ist im Jahre 1888 von Stanley entdeckt worden. Sein Stamm ist mit ewigem Schnee bedeckt und seine höchste Erhebung wird auf etwa 19,800 Fuß geschätzt, aber der Gipfel ist noch nicht erreicht und daher seine Höhe zuverlässig noch nicht festgestellt worden. Während Elliot den Gipfel auf etwa 18,150 Fuß schätzte, ist der Herzog Luigi nach sorgfältigen Studien der vorhandenen Reiseberichte und Forschungsergebnisse zu der Ansicht gekommen, daß die Höhe bedeutender ist, und daß möglicherweise der Ruwenori den Kilimandscharo übertrifft. Um diesen Zweifel zu heben und zugleich eine gründliche Erforschung des ganzen Gebirgsstocks vorzunehmen, hat der Herzog seine Expedition unternommen. Er hofft, im Juni den Gipfel erreichen zu können.

Nebraska Staats-Anzeiger & Herold.

Grand Island, Nebraska.

Nebraska Staats-Anzeiger und Herold

in zwei Theilen

(Der zweite Theil ist das frühere „Sonntagsblatt“)

nebst Acker- und Gartenbau-Zeitung

ist die größte und reichhaltigste Wochenzeitung des Westens. Drei Zeitungen wöchentlich — Staats Anzeiger und Herold, erster und zweiter Theil je 8 Seiten, Acker- und Gartenbau Zeitung 16 bis 24 Seiten — und kosten nur

\$2.00 pro Jahr.



Unsere neuen Prämienbücher....

Wir haben einen Vorrath neuer Prämienbücher erhalten, die wir allen unseren Abonnenten gratis geben, wenn sie ein Jahr im Voraus bezahlen:

Hier ist eine theilweise Liste der Bücher:

Unsere alte Prämienliste ist nicht mehr ganz vollständig, verschiedene Nummern sind vergriffen, aber von der Mehrzahl derselben haben wir noch eine Anzahl Exemplare an Hand.

Von unseren neuen Prämien, diesmal sehr schöne und außerordentlich reichhaltige Bücher sind folgende fertig:

Der Krösus von Philadelphia. Roman aus dem amerikanischen Leben von vor hundert Jahren.

Der Hund von Baskerville. Roman der Sherlock Holmes Serie von Canon Doyle.

Altenstück No. 113. Kriminalroman von Emil Gaboriau.

Späte Nacht. Roman der Sherlock Holmes Serie von Canon Doyle.

Außerdem haben wir eine begrenzte Anzahl der bereits in unseren Blättern erschienenen, aber so sehr in Nachfrage stehenden Romane:

Auf der Straße der Verlorenen und Auf dunklen Wegen

eingelegt, daß wir uns entschlossen haben, dieselben, so lange sie vorhalten, als Prämien zu geben.

In allernächster Zeit bekommen wir noch mehr Prämien, aber besser und wertvoller als die angeführten werden sie auch nicht sein, obwohl wir uns die größte Mühe geben, stets das Beste zu beschaffen. Sobald die Liste vollständig ist, werden wir sie an dieser Stelle veröffentlichen.

No. 43: Landkarte. — Dieselbe zeigt auf der einen Seite die neueste Karte Nebraska's, nebst einem alphabetisch geordneten Verzeichniß aller darin liegenden Counties, Städte und Flecken nebst Angabe der Einwohnerzahl. Auf der Reversseite befindet sich eine Karte der Ver. Staaten nebst allen unter amerikanischer Botmäßigkeit stehenden Ländern, wie die Philippinen, Hawaii, Bahama-Inseln, Samoa-Inseln, Alaska, Porto Rico, Cuba u. s. w.

Nebraska Staats-Anzeiger & Herold,

Grand Island, Nebraska.

Eine gute Taschenuhr umsonst!



Wir geben Jedem eine gute Taschenuhr umsonst, der uns drei neue, die Zeitung ein Jahr im Voraus zahlende Abonnenten einschickt. Es ist freilich keine \$50.00 Uhr, aber es ist ein ganz ansehnlicher Zeitemesser, der ebenso gut Dienste leistet wie eine \$50 Uhr und ist mit einer ebenso guten Garantie versehen. Es ist dies eine ausgezeichnete Gelegenheit für die Jungen sich auf leichte Art eine gute Uhr zu erwerben. Der Staats-Anzeiger und Herold nebst Unterhaltungsbeilage und Acker- und Gartenbau-Zeitung ist das größte, beste und reichhaltigste Wochenblatt des Westens, und trotzdem wir uns eines großen Leserkreises erfreuen, geben wir drei neue, die Zeitung ein Jahr im Voraus zahlende Abonnenten einschickt, der uns drei neue, die Zeitung ein Jahr im Voraus zahlende Abonnenten einschickt, der uns drei neue, die Zeitung ein Jahr im Voraus zahlende Abonnenten einschickt, der uns drei neue, die Zeitung ein Jahr im Voraus zahlende Abonnenten einschickt.

gibt es doch noch manche deutsche Familie in der er sich nicht befindet, welche leicht dazu zu bewegen ist darauf zu abonniren. Also frisch drauf los, schickt uns drei neue Abonnenten die jeder die Zeitung ein Jahr, oder sechs die ein halbes Jahr im Voraus zahlen und erhaltet eine gute Uhr umsonst. Jeder auf ein Jahr im Voraus Zahlende erhält außerdem ein Prämienbuch, welches er sich aus unserer Liste aussuchen kann. Der Preis einer Uhr ist \$1.50, wofür wir sie an Abonnenten verkaufen. Auch kann man sie bekommen, wenn man einen neuen Abonnenten einschickt und \$1.00 in Baar einschickt oder zwei und 50c in Baar; die neuen Abonnenten müssen die Zeitung natürlich auf ein Jahr im Voraus bezahlen und nur solche werden als neue Abonnenten betrachtet welche die Zeitung nicht haben, oder doch schon seit geraumer Zeit nicht mehr hatten. Adressirt:

Staats-Anzeiger u. Herold, Grand Island, Nebr.